



**Vor 50 Jahren**

Auf der Titelseite der März-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* kündigte die Ärztekammer Nordrhein den 60. Deutschen Ärztetag im Juni 1957 in Köln an. Der Ärztetag sollte mit einer öffentlichen Fragestunde nach dem Motto „Die Ärzteschaft fragt, die Parteien antworten“ beginnen. Das Kölner Präsidiumsmitglied des Deutschen Ärztetages Dr. Kaspar Roos sollte als Sprecher der deutschen Ärzteschaft „eine Reihe von Fragen für die politischen Parteien vortragen und in ihrer Problemstellung umreißen. Danach werden prominente Vertreter aller Parteien zu diesen Fragen Stellung nehmen.“ Die Idee, bei der Eröffnung des Ärztetages den Dialog mit der Politik zu suchen, ist zu einer Tradition geworden, die bis heute ein fester Bestandteil eines jeden Ärztetages ist. Im nicht öffentlichen Teil beschäftigten sich die Delegierten mit der „neuen Gebührenordnung für Ärzte“. Neben dem Sprecher der Ärzteschaft war auch der Ehrenpräsident des 60. Ärztetages ein „Nordrheiner“. Dr. Paul Brandt aus Köln arbeitete seit 1946 im Vorstand der Ärztekammer Nordrhein und leitete als Vorsitzender die Bezirksstelle Köln und

den Facharztberufungsausschuss. Auch in der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein hatte Brandt zahlreiche Ämter inne.

Die Bezirksstelle Köln der Ärztekammer Nordrhein näherte sich am 11. Februar 1957 durch einen Umzug dem heutigen Standort bis auf wenige hundert Meter an. Die Dienststelle sei in die Clever Straße 13-15, Ecke Sedanstraße umgezogen, wie das *Rheinische Ärzteblatt* mitteilte. Heute befindet sich der Sitz der Kreis- und Bezirksstelle Köln auf der Sedanstraße 10-16.

Eine besonders ideenreiche, offenbar rauschgiftsüchtige Frau nutzte das Mitleid einiger Ärzte aus, um an Betäubungsmittel zu kommen. Sie erzählte in der Sprechstunde von ihrer krebserkrankten Mutter, die in der DDR lebe, und erbat das verschreibungspflichtige Dolantin, das dort nur schwer zu bekommen sei. Die Ärzte verschrieben das Schmerzmittel und kamen sowohl mit dem Betäubungsmittelgesetz als auch mit dem Verbot der Fernbehandlung in Konflikt. Die Strafgerichte ahndeten das Vergehen jeweils mit 100 DM Geldstrafe. Das Berufungsgericht ließ es in den meisten im *Rheinischen Ärzteblatt* dokumentierten Fällen mit einer Warnung bewenden, da sämtliche Ärzte auf Honorar in dem Glauben verzichtet hatten, einer kranken Frau in der DDR zu helfen.

bre

STATISTIK

**Arbeitslosenzahlen auf 10-Jahres-Tief**

Die Zahl der bei der Agentur für Arbeit als arbeitsuchend gemeldeten Ärztinnen und Ärzte in Nordrhein ist auf einem 10-Jahres-Tief angelangt. Zum Stichtag am 30. September 2006 hat die Agentur 823 arbeitslose Mediziner registriert. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 17 Prozent. In ganz Nordrhein-Westfalen haben sich 1.253 Mediziner in 2006 arbeitslos gemeldet. 2005 waren es noch 1.621. Damit ist in NRW die Arbeitslosigkeit unter Medizinern um über 22 Prozent zurückgegangen. Das geht aus den Zahlen der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit in Düsseldorf hervor.

Die Zahl der offenen Stellen ist in 2006 im Gegensatz zum langjährigen Trend auf 270 gestiegen. Im Jahr 2005 waren lediglich 180 offene Stellen an die Arbeitsagenturen im Land gemeldet worden; ein deutlicher Anstieg um 50 Prozent. Die Verteilung der Arbeitslosigkeit zwischen Männern und Frauen hat sich kaum verändert. Der Anteil von arbeitslos gemeldeten Ärztinnen in Nordrhein ist 2006 mit 496 erneut deutlich höher als der von Männern mit

327. In allen Bezirken sind mehr Ärztinnen als Ärzte arbeitslos, mit Ausnahme von Duisburg und Solingen. Auch in Bezug auf die Facharztzugehörigkeit suchen mehr Frauen als Männer nach Arbeit. Lediglich in der von der Arbeitsagentur zusammengefassten Gruppe der Chirurgen und Orthopäden meldeten sich mehr Ärzte als Ärztinnen arbeitslos.

In Bezug auf die Facharztbezeichnung zeigt die Arbeitslosenstatistik für 2006 einen starken Rückgang bei der Gruppe der Ärztinnen und Ärzte ohne Facharztbezeichnung von 699 in 2005 auf 490 im Jahr 2006. Das entspricht einem Rückgang von knapp 30 Prozent. Dagegen stieg die Zahl der arbeitslos gemeldeten Fachärzte teils deutlich an. Zum Beispiel stieg die Zahl bei Neurologen, Psychiatern und ärztlichen Psychotherapeuten um 26 Prozent, bei den Chirurgen und Orthopäden nahm die Arbeitslosigkeit um mehr als 21 Prozent zu. *Weitere Informationen zur Ärztlichen Arbeitslosigkeit finden sich im Internet unter [www.aekno.de](http://www.aekno.de) in der Rubrik „KammerIntern/Kammer-Archiv“.* bre

PERSONALIA

Das 60. Lebensjahr vollendete am 16. Februar 2007 **Dr. med. Honke Georg Hermichen**. Der Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie der Städtischen Kliniken Neuss, Lukaskrankenhaus, ist seit

Mai 2001 ehrenamtliches korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet Unfallchirurgie und seit November 2003 zugleich Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied. sm

**Ärztliche Körperschaften im Internet**

- [www.aekno.de](http://www.aekno.de) Ärztekammer Nordrhein
- [www.kvno.de](http://www.kvno.de) Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
- [www.arzt.de](http://www.arzt.de) Deutsches Ärztenetz